

NACHHALTIGKEITSBERICHT 2016

pure direction



elringklinger

INHALT

Nachhaltigkeitsbericht 2016

3	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
4	Berichtsprofil und Berichtszeitraum
5	Unternehmenskurzporträt
7	Produkte und Innovationen
16	Umwelt und Qualität
22	Verantwortung für die Mitarbeiter
30	Gesellschaftliches Engagement
35	Impressum

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Thema Elektromobilität hat im vergangenen Jahr weiter an Fahrt aufgenommen. Der Wandel ist unaufhaltsam und die Richtung steht sowohl für die Automobilbranche als auch für ElringKlinger fest: Es geht hin zu alternativen, emissionsärmeren, teilweise sogar schon emissionsfreien Antriebstechnologien.

Unsicherheiten bleiben jedoch bestehen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Geschwindigkeit des Transformationsprozesses. So ist noch unklar, ob die Hersteller eine weitere Generation an Verbrennungsmotoren entwickeln oder ob sie lediglich feine technische Anpassungen vornehmen werden. Den Wandel beschleunigen könnten sicherlich regulatorische Eingriffe, vor allem auf kommunaler Ebene. Fahrverbote oder massive Grenzwertsenkungen von Emissionen in einzelnen Regionen, wie zum Beispiel die Vorgabe von CO₂- oder Lärmgrenzwerten, werden die Mobilität der Zukunft noch schneller verändern. Hinzu kommen Veränderungen in unserer Gesellschaft. Galt der Führerschein bis vor einigen Jahren als Symbol für Freiheit und Selbstständigkeit, so wird er heute – besonders bei jungen Menschen in der Großstadt – eher als verzichtbar angesehen. Gleiches gilt für die Ausstattung und die Leistung des Fahrzeuges. Um es mit anderen Worten zu sagen: Identifizierten sich junge Erwachsene früher noch über die Motorleistung des ersten eigenen Autos, so steht heute die direkte Anbindung an das eigene Smartphone oder ein großes Touch-Display im Vordergrund – Fahrkomfort 4.0. Zudem

ermöglichen ganz neue Verkehrskonzepte jungen Menschen urbane Mobilität auch ohne Führerschein.

Blicken wir sogar noch etwas weiter in die Zukunft: Die fortschreitende Urbanisierung kann zu weiteren Veränderungen des Mobilitätsverhaltens führen. Selbstfahrende Autos, die in Großstädten per Smartphone bestellt werden und die Personenbeförderung vollständig übernehmen, könnten nur ein Beispiel von vielen sein. Personalisierte Digitalisierung verändert die Mobilität von morgen und unsere gesamte Automobilindustrie.

Spannende Zeiten voller Veränderung liegen vor uns. Der Markt für künftige Mobilität wird sich neu ordnen müssen. Und auch wir wollen die Zukunft mit unseren hoch innovativen Produkten aktiv mitgestalten. Hierfür tauchen wir täglich tief in Zukunftskonzepte ein, um unser Know-how gezielt auszuspielen. Denn auch wir tragen ein Stück der Zukunft in unserer Hand.

Im folgenden Bericht möchten wir Ihnen – gemäß dem Titel des Nachhaltigkeitsberichts „pure direction“ – unsere klare strategische Ausrichtung der vier Kernbereiche Produkte und Innovationen, Umwelt und Qualität, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie gesellschaftliches Engagement aufzeigen. In den einzelnen Kapiteln können Sie nachlesen, wie wir auf unserem Weg im vergangenen Jahr vorangekommen sind, welche Themen wir besonders weiterentwickeln und was wir uns für die Zukunft vornehmen.



Ich wünsche Ihnen viel Freude mit unserem diesjährigen Nachhaltigkeitsbericht.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Stefan Wolf
Vorstandsvorsitzender

BERICHTSPROFIL UND BERICHTSZEITRAUM

Bereits zum sechsten Mal nimmt ElringKlinger im Rahmen eines Nachhaltigkeitsberichts Stellung zu nichtfinanziellen Themen und Kennzahlen. Damit bringt der Konzern gegenüber Mitarbeitern, Kunden, Aktionären, Geschäftspartnern und weiteren Bezugsgruppen den hohen Stellenwert von Nachhaltigkeitsaspekten entlang der Wertschöpfungskette zum Ausdruck. Der Bericht schildert die Unternehmensleistung auf der Basis von nichtfinanziellen Kenngrößen. Für weitergehende finanzielle Hintergrundinformationen und ausführliche Angaben zum Geschäftsmodell, den finanziellen Unternehmenszielen sowie der Geschäftsentwicklung 2016 verweist der Konzern auf den aktuellen Geschäftsbericht „pure mobility“.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht orientiert sich an den neuen Standards der Global Reporting Initiative (GRI), die im Oktober 2016 veröffentlicht wurden. Nach Einschätzung von ElringKlinger erfüllt er die Option „Kern“. Eine externe Prüfung der Berichtsinhalte durch einen unabhängigen Dritten hat nicht stattgefunden. Die gesetzliche Verpflichtung zur Offenlegung nichtfinanzieller Informationen durch die entsprechende EU-Richtlinie, die mit dem Geschäftsjahr 2017 in Kraft tritt, plant ElringKlinger im Rahmen einer nichtfinanziellen Erklärung, die bis zum 30. April 2018 auf der Website des Konzerns veröffentlicht wird, zu erfüllen.

Inhalte und Struktur

Die Relevanz der Themen wurde in Gesprächen mit Funktionsträgern, die im täglichen Austausch mit Stakeholdern stehen, validiert und nach Themen sortiert.

Dabei gliedert der Konzern die Themen in die vier Bereiche: Produkte und Innovationen, Umwelt und Qualität, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Gesellschaftliches Engagement.

Berichtsgrenzen

Sofern nicht anders vermerkt, umfasst der Berichtszeitraum das Geschäftsjahr 2016 (1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016). Die Ausführungen beziehen sich auf den gesamten ElringKlinger-Konzern. Beteiligungen und Unternehmen außerhalb des Konsolidierungskreises sind nicht Teil der Berichterstattung. Der Nachhaltigkeitsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Ergänzend stellt ElringKlinger weitere Themen online zur Verfügung. Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung wird im Folgenden nur die männliche Form verwendet. Damit sind jedoch stets beide Geschlechter angesprochen.

UNTERNEHMENSKURZPORTRÄT



Die ElringKlinger AG mit Sitz in Dettingen/Erms, Deutschland, blickt auf eine 137-jährige Firmengeschichte zurück, in der sich die Unternehmensgruppe zu einem weltweit aufgestellten, unabhängigen Entwicklungspartner und Erstausrüster entwickelt hat. ElringKlinger bietet innovative Lösungen für alle verschiedenen Antriebsarten – optimierter Verbrennungsmotor, leistungsfähiger Hybridantrieb oder umweltfreundliche Batterie- und Brennstoffzellentechnologie. Schon früh hat der Konzern das Produktportfolio diversifiziert. Heute beinhaltet es neben klassischen Zylinderkopf- und Spezialdichtungen auch Kunststoff-Leichtbauteile und -Gehäusmodule sowohl für den Antriebsstrang als auch die Karosserie, thermische und akustische Abschirmteile für Motor, Getriebe und Abgasstrang sowie Komponenten für Lithium-Ionen-Batterien und Brennstoffzellensysteme. Außerhalb der Automobilindustrie produziert der Konzern Abgasreinigungsanlagen für Anwendungen in Schiffen, Bussen, Lkw, Bau- und Landmaschinen, Lokomotiven sowie in Kraftwerken. Im Segment Kunststofftechnik bietet ElringKlinger industrieübergreifende Produkte aus dem Hochleistungswerkstoff Polytetraflon sowie aus thermoplastisch bearbeitbaren Werkstoffen an.

Globale Megatrends, wie das Bevölkerungswachstum, der Umweltschutz oder auch die Globalisierung, verändern den Markt für Antriebssysteme. Genau hier knüpft das Produkt-

portfolio von ElringKlinger an, um zur Reduzierung von Kohlenstoffdioxiden, Stickoxiden, Kohlenwasserstoffen oder Rußpartikeln beizutragen.

Veränderung der Konzernstruktur

Die 2016 durchgeführten Gesellschaftsgründungen und Akquisitionen führten zur Veränderung der Konzernstruktur. Zum 11. April 2016 hat das Tochterunternehmen Hug Engineering AG, eine 93,7-prozentige Tochtergesellschaft der ElringKlinger AG, weitere 80,0 % Prozent der Anteile an der COdiNOx Beheer B.V., Enschede, Niederlande, erworben und hält seither 90,0 % der Anteile. Im Rahmen eines Asset Deals übernahm ElringKlinger zum 1. Juni 2016 den Geschäftsbetrieb der Maier Formenbau GmbH mit Sitz in Bissingen/Teck, Deutschland. Des Weiteren gründete der Konzern im Oktober 2016 die neue Produktionsgesellschaft ElringKlinger Silicon Valley, Inc., Fremont, USA.

ElringKlinger verfügt über ein globales Netzwerk an strategisch relevanten Produktions- und Vertriebsstandorten. Daraus bedient der Konzern die drei größten Wirtschaftsräume Europa, NAFTA und die Region Asien (im Wesentlichen China und Japan). Daneben ist ElringKlinger auch in den Schwellenländern Asiens und in Südamerika aktiv.

Damit gehörten zum 31. Dezember 2016 insgesamt 43 Gesellschaften und über 8.500 Mitarbeiter zum ElringKlinger-Konzern.

Risikomanagement

Zur Früherkennung von Risiken verfügt ElringKlinger über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Hierzu werden Märkte, Kunden und Lieferanten beobachtet, um Risiken frühzeitig zu erkennen. Ergänzend führt der Konzern jährlich eine detaillierte Risikoeinschätzung für unterschiedliche Risiko- und Chancenbereiche durch. Dabei werden sowohl Risiken als auch Chancen nach der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie nach möglichen finanziellen Auswirkungen bewertet. Der Vorstand informiert darüber hinaus regelmäßig den Aufsichtsrat über die aktuelle Risikosituation, relevante Compliance-Themen, den Stand wesentlicher Rechtsstreitigkeiten und sonstige Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung.

STAKEHOLDER-ENGAGEMENT

Die Stakeholder von ElringKlinger haben auf verschiedene Weise direkten oder indirekten Bezug zum Unternehmen und üben Einfluss darauf aus. Der Austausch mit Stakeholdern ist für den Konzern von grundlegender Bedeutung. Denn die Bedürfnisse, Interessen, Haltungen, Anliegen und Ansichten der Anspruchsgruppen zu kennen hilft grundsätzlich bei unternehmerischen Entscheidungen.

Für den regelmäßigen und transparenten Dialog nutzt der Konzern neben der Website unterschiedliche Kommunikationswege:



PRODUKTE UND INNOVATIONEN

Umweltschonende Mobilität durch Leichtbau und effiziente Antriebssysteme

Den tiefgreifenden Wandel in der Automobilindustrie begleitet ElringKlinger sowohl mit Lösungen zur Effizienzsteigerung des Verbrennungsmotors als auch mit Innovationen für alternative Antriebe. Mit seinem breiten Produktportfolio trägt der Konzern dazu bei, dass individuelle Mobilität so umweltfreundlich wie möglich gestaltet werden kann.

INNOVATIVE LÖSUNGEN FÜR ALLE ANTRIEBSARTEN

Hohe Aktivität in Forschung und Entwicklung

Die Automobilindustrie durchlebt einen Umbruch, der in verschiedenen Megatrends, wie beispielsweise effizienten Antriebssystemen, autonomem Fahren und anspruchsvollen Sicherheitssystemen, zum Ausdruck kommt. Gemeinsam ist allen das Ziel, das Grundbedürfnis der Menschen nach Mobilität bei gleichzeitig hohem Fahrkomfort und Schonung der Umwelt zu gewährleisten.

ElringKlinger setzt seine hohe Innovationskraft dafür ein, diesen Wandel zielführend mitzugestalten. Seine Kernkompetenzen nutzt das Unternehmen einerseits dazu, bewährte Technologien weiterzuführen und weiterzuentwickeln. Andererseits werden Veränderungen als Chance gesehen, um neue emissionsreduzierende Produkte zu entwickeln und neue Geschäftsfelder zu betreten.

Der kontinuierlich starke Fokus auf Forschung und Entwicklung bildet die Grundlage für die entstandene Innovationskultur im Unternehmen. Im Geschäftsjahr 2016 beliefen sich die F&E-Kosten auf 74,8 (71,2) Mio. Euro. Zum 31. Dezember 2016 arbeiteten 570 (562) Mitarbeiter in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung des Konzerns. Ein Teil der Entwicklungserfolge spiegelt sich in der hohen Zahl der jährlich angemeldeten Schutzrechte wider: 68 (67) neue Patente hat sich der Konzern allein 2016 gesichert.



	2016	2015
F&E-Aufwendungen ¹ (in Mio. EUR)	74,8	71,2
F&E-Quote ¹	4,8 %	4,7 %
Aktivierungsquote ²	9,9 %	13,8 %
Angemeldete Schutzrechte	68	67
F&E-Mitarbeiter	570	562

¹ Inklusive aktivierter Entwicklungskosten.

² Aktivierte Entwicklungskosten im Verhältnis zu F&E-Kosten inklusive der aktivierten Entwicklungskosten.

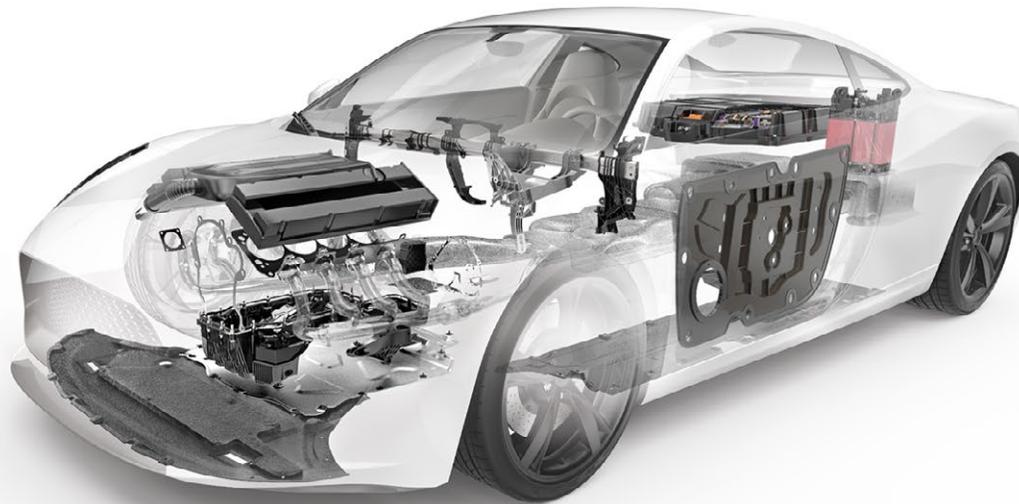
STIFTERVERBAND WÜRDIGT BESONDERE VERANTWORTUNG VON ELRINGKLINGER FÜR STAAT UND GESELLSCHAFT

Vom Stifterverband als einem der größten privaten Wissenschaftsförderer in Deutschland erhielt ElringKlinger 2016 das Siegel „Innovativ durch Forschung“. Damit würdigte der Verband die besondere Verantwortung, die ElringKlinger durch Innovationen für Staat und Gesellschaft übernimmt.



ELRINGKLINGER-PRODUKTPORTFOLIO

Fortschritt durch neue Technologien und immer mehr Applikationen



FÜR DIE ZUKUNFT BRENNEN

Bereits seit 2008 arbeitet ElringKlinger mit dem Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung (ZSW) auf den Gebieten der Brennstoffzellentechnologie und Batterietechnik zusammen. Im Interview beleuchten Armin Diez, Leiter der Geschäftsbereiche Neue Geschäftsfelder und Batterietechnologie der ElringKlinger AG, und Prof. Dr. Werner Tillmetz, Vorstandsmitglied und Geschäftsbereichsleiter Elektrochemische Energietechnologien beim ZSW, die unterschiedlichen Ebenen der Kooperation und werfen gemeinsam einen Blick in die Zukunft der alternativen Antriebskonzepte.

Wie kam der erste Kontakt zwischen ElringKlinger und dem ZSW zustande?

TILLMETZ — ElringKlinger und das ZSW sind beide in Baden-Württemberg verwurzelt. Allein schon aufgrund der regionalen Nähe und der gemeinsamen Zugehörigkeit in Verbänden kennt man sich gegenseitig. Hinzu kommt natürlich die fachbezogene Überschneidung.

DIEZ — ElringKlinger war seinerseits auf der Suche nach einer unabhängigen Institution für seine Grundlagen- und Forschungsarbeit im Bereich der „Neuen Geschäftsfelder“. So kam der erste Kontakt mit dem ZSW zustande. Daraus ist über die Jahre eine enge und erfolgreiche Kooperation entstanden.

Auf welchen unterschiedlichen Ebenen findet die Zusammenarbeit statt?

TILLMETZ — Wir arbeiten in den Bereichen der Brennstoffzellen und der Lithium-Ionen-Batterien zusammen. Darunter fallen unterschiedliche Themen, das reicht von der Komponentenentwicklung über die Produktionstechnik bis hin zu Qualifikationstests.



Armin Diez (links) im Gespräch mit Prof. Dr. Werner Tillmetz (Bild: ZSW).



DIEZ — Dabei liegt der Schwerpunkt der Zusammenarbeit auf klassischen Auftragsarbeiten wie der Erprobung, Validierung und Zertifizierung von unseren Brennstoffzellen-Stacks und Batteriemodulen. Darüber hinaus unterstützt uns das ZSW mit verschiedenen Dienstleistungen, dazu zählen unter anderem Sicherheitstests, Zell- und Materialuntersuchungen.

Inwiefern profitieren beide Seiten von der Zusammenarbeit? Oder anders gefragt: Welcher Mehrwert ergibt sich einerseits für die Wissenschaft und andererseits für die Industrie?

DIEZ — Wir als ElringKlinger profitieren natürlich in vielfältiger Weise vom langjährigen Erfahrungsschatz des ZSW in der Brennstoffzellen- und Batterieforschung, insbesondere im Bereich der Grundlagenentwicklung, und können dadurch unsere Produktentwicklung kontinuierlich vorantreiben.

TILLMETZ — Für das ZSW hingegen ist eine enge Kooperation mit der Industrie von elementarer Bedeutung. Unsere Dritt- mittelquote liegt bei 85 % und dafür sind starke Partner wie ElringKlinger entscheidend – bei der Kooperation in Förderprojekten und bei direkten Forschungsaufträgen.

Eine weitere Schnittstelle zwischen ElringKlinger und dem ZSW besteht beim Förderprojekt OptiFeLiO (Optimierte Design- und Produktionskonzepte für die Fertigung von Lithium-Ionen-Batteriegehäusen). Was verbirgt sich dahinter und welche Ziele sind damit verbunden?

DIEZ — Dabei beschäftigen wir uns im Wesentlichen mit der Frage, wie man Gehäuse und Bauteile für Lithium-Ionen-Zellen effizienter in Funktion und Herstellung gestalten kann, insbesondere im Hinblick auf Anwendungen in der Elektromobilität. Wir arbeiten hier im Verbund mit einigen anderen Unternehmen auf ein gemeinsames Entwicklungsziel hin.

TILLMETZ — Genau, denn die Arbeiten sollen zu einer Verbesserung der Energiedichte der Zellen, sprich einer längeren Reichweite, und zu einer Kostenreduzierung bei Bauteilen und Produktionsprozessen führen. Das ZSW kann hier mit seiner Kompetenz in der Lithium-Ionen-Technologie industrie-relevante Beiträge liefern.

Auch in der gemeinsamen Verbandsarbeit innerhalb des KLiB (Kompetenznetzwerk Lithium-Ionen-Batterien) ergibt sich eine weitere Parallele zwischen ElringKlinger und dem ZSW. Wie wichtig ist die enge Verzahnung von Industrie und Wissenschaft?

DIEZ — Neben zwei Premiumfahrzeugherstellern kommen bei diesem Netzwerk verschiedene Zulieferer aus der Zell- und Batteriefertigung zusammen. ElringKlinger ist eines von mehreren Unternehmen, das sein Wissen im Bereich der Batteriematerialien und -komponenten einbringt. Gerade weil die gesamte Wertschöpfungskette abgebildet ist, ist der Austausch sehr produktiv und jeder Einzelne profitiert vom Know-how des anderen.

TILLMETZ — Die Verbandsarbeit ist mit dem Ziel verbunden, eine Industrie von Lithium-Ionen-Zellen zu etablieren, die es in Deutschland bislang nicht gibt. Daher ist diese Zusammenarbeit von größter Bedeutung, um eine Wertschöpfung zügig und erfolgreich aufbauen zu können.

Im Jahr 2014 wurde die Forschungsproduktionsanlage für Lithium-Ionen-Zellen am ZSW in Betrieb genommen, an deren Nutzerkreis auch ElringKlinger beteiligt ist. Was sind die wichtigsten Fortschritte, die seither erzielt werden konnten?

TILLMETZ — Diese Anlage ist als offene Forschungsplattform für die Zellfertigung im industriellen Maßstab weltweit einzigartig. Wir lernen dadurch unwahrscheinlich viele Details dazu, die am Ende für eine erfolgreiche Zellfertigung entscheidend sein können.

Brennstoffzelle oder Batterie – welchem Konzept räumen Sie langfristig größere Chancen bei der Elektromobilität ein?

TILLMETZ — Batteriebasierte Antriebe sind für alle Arten von Stadtfahrzeugen geeignet, die niedrige Anforderungen an die tägliche Fahrstrecke und die Ladezeit haben. Brennstoffzellenbasierte Antriebe hingegen sind der ideale Ersatz für alle Fahrzeuge, die bis heute mit dem Dieselmotor ausgestattet sind – von der Reiselimousine über den Paketdienst bis zum Stadtbus.

DIEZ — Beide Konzepte haben ihre Daseinsberechtigung, daher hält ElringKlinger sowohl für die Brennstoffzelle als auch für die Batterie innovative Lösungen parat. Nach heutigem Stand gehen wir davon aus, dass sich beide Technologien durchsetzen werden. Brennstoffzellen bieten als Ergänzung der Batterie die Vorteile einer größeren Reichweite und einer schnelleren Betankung.

TILLMETZ — Die Brennstoffzelle bietet mit ihren Verdichtern und Wärmetauschern deutlich mehr Betätigungsfelder für die deutsche Industrie als die Batterie. Außerdem könnte ein vermehrter Brennstoffzelleneinsatz auch die sich derzeit zuspitzende Situation hinsichtlich der Verfügbarkeit einiger Rohstoffe bei der Batterie entspannen.

Bis 2025 wollen einige Hersteller den Anteil an Elektrofahrzeugen auf 25 % erhöhen. Sind aus Ihrer Sicht die Voraussetzungen für den angekündigten Wandel in der Antriebstechnologie gegeben?

TILLMETZ — Die Elektromobilität mit Batterien ist auf bestem Weg, weltweit zu einem großen Erfolg zu werden. Dieses Jahr haben wir die Grenze von einer Million produzierten Elektrofahrzeugen überschritten und in acht Jahren werden wir mehr als 20 Millionen Elektrofahrzeuge jährlich produzieren. Dafür brauchen wir allerdings weltweit mindestens zehn Fabriken von der Größe der in Nevada errichteten Gigafabrik.

DIEZ — Auch ich bin zuversichtlich, dass der Wandel in Richtung Elektromobilität in den nächsten Jahren zunehmend an Fahrt aufnehmen wird, auch wenn noch nicht alle Rahmenbedingungen dafür geschaffen sind. Neben dem zusätzlichen Strombedarf, der aus der steigenden Anzahl von Elektrofahrzeugen resultiert, ist auch die Frage einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur heute noch unbeantwortet. ElringKlinger konnte seine Kompetenz als Serienlieferant für Elektromobilitätskomponenten bereits unter Beweis stellen und ist bereit dafür, seinen Teil für die Mobilität der Zukunft beizusteuern.

ÜBER DAS ZSW

Das Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) wurde 1998 als gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts von den Universitäten Stuttgart und Ulm, dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, dem Land Baden-Württemberg und mehreren Unternehmen gegründet. Das ZSW betreibt angewandte Forschung, insbesondere auf den Gebieten der Lithium-Ionen-Batterien, Brennstoff- und Solarzellen, und hat sich als eines der führenden Energieforschungsinstitute in Europa etabliert. Joint Ventures und vermehrte Auftragsarbeiten sind Beleg für die intensive Zusammenarbeit zwischen Industrie und Wissenschaft.

MEGATREND LEICHTBAU IN DER AUTOMOBILINDUSTRIE

Mehr als reine Materialsubstitution



Kunststoff-Ölwannen von ElringKlinger bieten signifikante Gewichts- und Kosteneinsparpotenziale – hier beispielsweise für den Nutzfahrzeugsektor.

„Weniger CO₂-Ausstoß durch geringeres Fahrzeuggewicht“ – der Megatrend Leichtbau ist in der Automobilindustrie nicht mehr aufzuhalten. Der Nutzen von geringerem Gewicht ist enorm, wie eine gängige Faustregel zeigt: Ein um 100kg leichteres Fahrzeug benötigt 0,4 l/100 km weniger Kraftstoff.

Für die Herstellung von gewichtsreduzierten Strukturbauteilen im Karosseriebereich bietet ElringKlinger mehrere innovative Technologien an. Neben der Verarbeitung thermoplastischer Faserverbundwerkstoffe (Organobleche) gehören dazu auch die HFH-Technologie (Hydroforming Hybrid), die Metallinnenhochdruck-Umformung vereint mit Kunststoffspritzguss sowie die Verarbeitung von verschiedenen Sandwich-Materialien in Verbindung mit Composites. Auch die Kombination dieser Technologien ist möglich. Im Fokus stehen dabei immer folgende drei Faktoren: Gewichtsreduzierung, Wirtschaftlichkeit und Funktionsintegration.



Die Werkzeugtechnologie spielt bei der Entstehung von Leichtbaukomponenten eine entscheidende Rolle.

Leichtbau ist inzwischen mehr als eine reine Materialsubstitution. Er ist eine Konstruktionsphilosophie, bei der Material nur an den Stellen eingesetzt wird, wo es wirklich gebraucht wird. Damit lassen sich Material und Kosten sparen. Schlussendlich werden Ressourcen geschont. Die Prozesstechnologie zur Verarbeitung leichter Materialien spielt dabei die entscheidende Rolle. Im stark wachsenden Geschäftsbereich Leichtbau/Elastomertechnik konzentriert sich ElringKlinger auf die Weiterentwicklung geeigneter Technologien und realisiert immer mehr Applikationen. Neben Materialwissen und Prozess-Know-how kommt dem Unternehmen dabei vor allem die Fähigkeit zugute, hochanspruchsvolle Werkzeuge für die spezifischen Produktionsverfahren konzernintern zu entwickeln.

ÖKOLOGISCHER MEHRWERT

Strukturbauteile aus Organoblechen



Türmodulträger aus Organoblech; an ihm werden Funktionselemente wie der Fensterheber und das Schließsystem befestigt.

© Brose

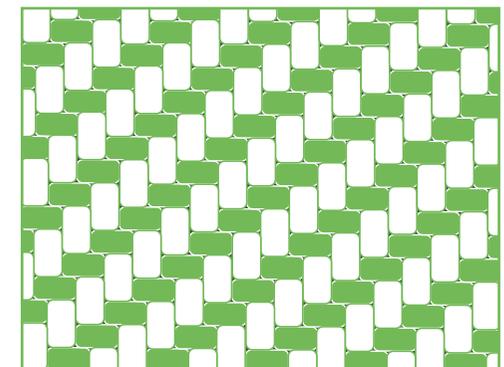
Türmodulträger in Leichtbauweise von ElringKlinger

Im Juni 2016 erhielt ElringKlinger einen Großserienauftrag des deutschen Automobilzulieferers Brose für die Lieferung von Türmodulträgern, die im Kompaktklassenmodell eines globalen Pkw-Herstellers eingebaut werden. Für ElringKlinger stellt der Auftrag einen weiteren Meilenstein in der Entwicklung von Leichtbaulösungen zur Verbrauchs- und Emissionsreduzierung von Fahrzeugen dar. Durch die Verwendung von besonders leichten und äußerst belastbaren Faserverbundwerkstoffen – sogenannten Composites oder Organoblechen – hilft der Türmodulträger unter anderem, Gewicht bei den Fahrzeugtüren einzusparen. Der ökologische Mehrwert wird dadurch erhöht, dass die Komponenten aus thermoplastischen Werkstoffen und Glasfasern am Ende ihres Lebenszyklus vollständig recycelt werden können.

Für die Herstellung dieser Strukturbauteile baut ElringKlinger auf mehreren Kontinenten Produktionskapazitäten auf. Hochautomatisierte Fertigungstechnik ermöglicht, die Organobleche in einem einzigen Prozessschritt umzuformen und Kunststoffelemente für zusätzliche Bauteilfunktionen anzuspritzen. ElringKlinger ist damit einer der ersten Automobilzulieferer, der thermoplastische Faserverbundwerkstoffe in Großserie verarbeitet.

ORGANOBLECHE

Organobleche sind langfaserverstärkte, thermoplastische Verbundwerkstoffe. Sie erlauben unzählige Applikationsmöglichkeiten, denn ihre mechanischen Eigenschaften wie Steifigkeit, Festigkeit und Wärmeausdehnung können besser als bei metallischen Blechen definiert werden. In der Automobilindustrie zeichnen sie sich gegenüber herkömmlichen Metallkomponenten vor allem durch geringeres Gewicht, aber auch durch Funktionsintegration und Vorteile im Verarbeitungsprozess aus. Eine stoffliche Wiederverwertung von Organoblechen ist möglich. Dazu wird das Bauteil zerkleinert und kann als kurzfaserverstärkter Kunststoff weiter verwendet werden.



Gewebemuster eines Kohlefasercomposite mit thermoplastischer Matrix.

KLAR AUSGERICHTET

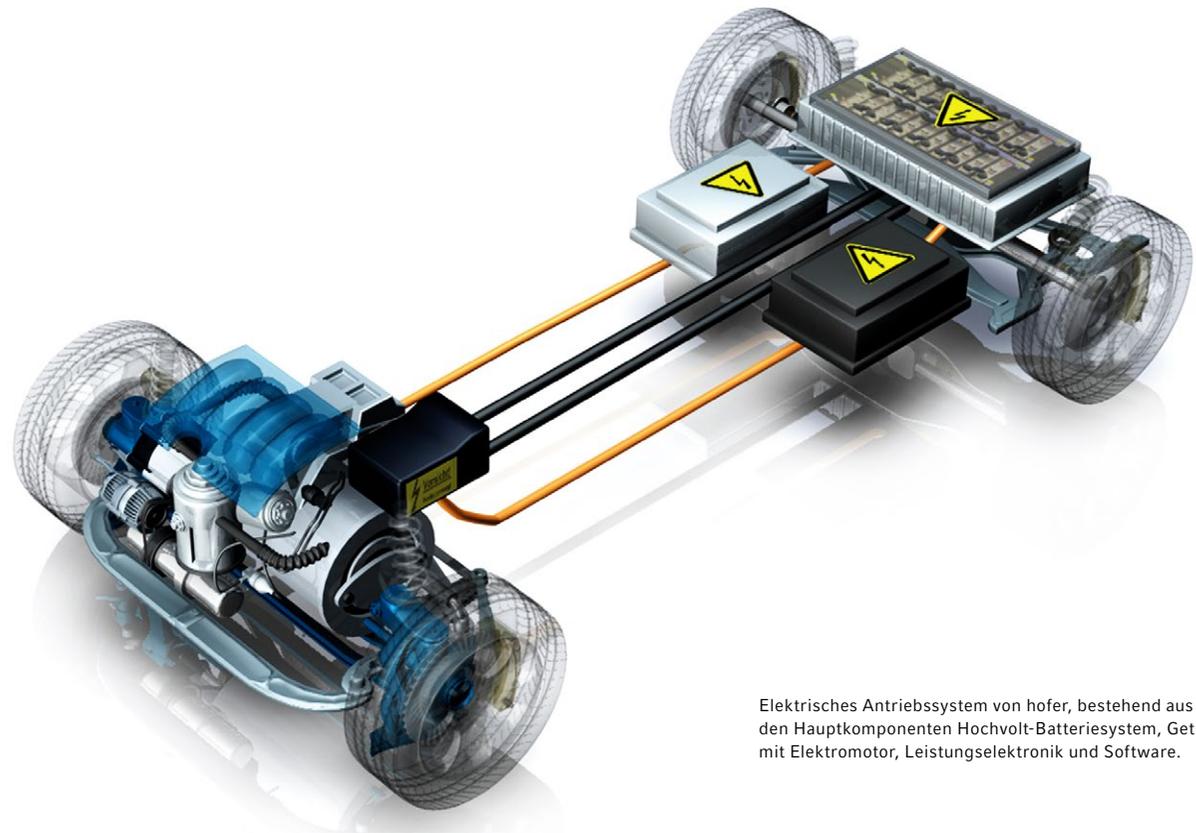
Beteiligung an hofer verstärkt Fokus auf Elektromobilität

Durch die strategische Beteiligung am Systemspezialisten hofer AG hat ElringKlinger 2016 seine Aktivitäten für die Elektromobilität nochmals deutlich verstärkt, denn mit hofer gewinnt ElringKlinger fundiertes Know-how für den gesamten elektrischen Antriebsstrang hinzu.

Die Kernkompetenz des Engineering-Unternehmens hofer liegt in der Entwicklung modernster, hocheffizienter Antriebssysteme. Dazu gehören auch die Elektronik und Software, die gerade im Elektrofahrzeug eine entscheidende Rolle einnehmen. Das Unternehmen hofer spezialisiert sich vor allem auf das Segment der Sport- und Luxuswagen, für die ein Höchstmaß an Qualitätsanforderungen und Leistungsmerkmalen gilt. Ergänzt um die Fähigkeiten von ElringKlinger in der Realisierung und Industrialisierung, entsteht eine starke Kooperation. Gemeinsam mit hofer bietet ElringKlinger komplette Antriebssysteme für Hybrid- und reine Elektrofahrzeuge an.

ÜBER DIE HOFER AG

Die Firmengruppe hofer AG mit Sitz in Nürtingen, Deutschland, wurde 1980 als Engineering-Unternehmen gegründet und beschäftigt heute über 800 Mitarbeiter. Das Team – überwiegend Ingenieure und Automobilspezialisten – zeichnet sich durch fundierte Mechanik-, Elektronik- und Softwarekompetenz aus. ElringKlinger vereinbarte im Oktober 2016 eine strategische Beteiligung von 27 % an der hofer AG sowie eine 53 %ige Mehrheitsbeteiligung an deren Tochtergesellschaft hofer powertrain products GmbH.



Elektrisches Antriebssystem von hofer, bestehend aus den Hauptkomponenten Hochvolt-Batteriesystem, Getriebe mit Elektromotor, Leistungselektronik und Software.

SAUBER AUF KURS

Emissionsärmste Passagierfähren der USA dank Abgasreinigungssystemen von Hug



Ausgestattet mit Abgasreinigungssystemen der Schweizer ElringKlinger-Tochter Hug Engineering AG, Elsau, Schweiz, gehören vier Passagierfähren in den Vereinigten Staaten zu den emissionsärmsten des Landes. Das von ElringKlinger gelieferte Abgasreinigungssystem beinhaltet ein selektives katalytisches Abgasreinigungssystem (SCR) mit Oxidationskatalysatoren. Dadurch gelangen von den dieselbetriebenen Schiffsmotoren jährlich rund zehn Tonnen weniger schädliche Emissionen an Stickoxiden, Feinstaub und Kohlenmonoxid in die Atmosphäre. Unabhängige Emissionstests haben ergeben, dass der Schadstoffausstoß aller anderen derzeit in den USA betriebenen Diesel-Passagierfähren höher ist.

Die Herausforderung für die Ingenieure des ElringKlinger-Unternehmens bestand unter anderem darin, im engen

Motorenraum ein bauraum- und gewichtsoptimiertes System zu entwickeln, das auch für die Installation und den Service einfach zu handhaben ist. Zertifiziert nach der US-amerikanischen Abgasnorm EPA-Tier-3, erfüllen die Motoren durch die Hug-Technologie sogar die noch strengeren Richtwerte der Norm Tier-4.



ABGASREINIGUNG VON HUG

Nur ein Bruchteil der umwelt- und gesundheitsschädlichen Abgase wird durch den Straßenverkehr verursacht. Besonders in der Schifffahrt besteht ein hoher Nachholbedarf, um die Umweltbelastung zu reduzieren. Im Geschäftsbereich Abgasnachbehandlung entwickelt, produziert und vertreibt ElringKlinger Abgasreinigungsanlagen für nahezu jeden mit fossilem Kraftstoff betriebenen Motor im Non-Automotive-Bereich.

UMWELT UND QUALITÄT



Umwelt- und Qualitätsbewusstsein im Fokus

ElringKlinger arbeitet ständig daran, Geschäftsprozesse zu verbessern und intelligent zu gestalten, um den Ressourceneinsatz minimal zu halten. Seinen klaren Anspruch hat der Konzern daher in der Umwelt- und Qualitätspolitik formuliert.

ElringKlinger hat sich 2017 zum Ziel gesetzt, den relativen (im Verhältnis zum Umsatz) direkten und indirekten CO₂-Ausstoß im niedrigen einstelligen Prozentbereich zu senken. Hierfür optimiert der Konzern kontinuierlich interne Prozesse und achtet bei Ersatz- und Neuinvestitionen auf den Verbrauch von Ressourcen.

Emissionsausstoß wachstumsbedingt erhöht

Die von Gas, Heizöl und den Motorenprüfständen sowie der firmeneigenen Fahrzeugflotte verursachten Ausstöße zählen zu den direkt vom Unternehmen verursachten Emissionen, den sogenannten Scope-1-Emissionen. Die indirekten Emissionen (Scope-2) beinhalten sämtliche Emissionen, die durch den Stromverbrauch und Flugreisen im Berichtsjahr entstanden sind.

	2016 ¹	2015 ²
Gesamte direkte und indirekte CO ₂ -Emissionen in t	104.200	91.320
CO ₂ -Emissionen je 1 Mio. Euro Umsatz in t	66,9	60,6
Gesamte direkte CO ₂ -Emissionen in t	26.700	23.020
davon direkte CO ₂ -Emissionen u. a. aus Gas, Öl, Motorenprüfständen in t	25.700	22.150
davon direkte CO ₂ -Emissionen des Fuhrparks in t ³	1.000	870

¹ Die Tochtergesellschaften ElringKlinger Hungary Kft. und new enerday GmbH wurden in den Kennzahlen 2016 nicht erfasst.

² Die Tochtergesellschaften ElringKlinger Automotive Manufacturing, Inc., Polytetra GmbH, ElringKlinger Logistic Service GmbH und new enerday GmbH wurden in den Kennzahlen 2015 nicht erfasst.

³ Fuhrpark der deutschen ElringKlinger-Standorte (Dettingen/Erms, Langenzenn, Runkel, Thale, Lenningen, Bietigheim-Bissingen, Magdeburg und Ergenzingen). Die Werte basieren auf den Herstellerangaben zum jeweiligen CO₂-Verbrauch und zu der in den Leasingverträgen vereinbarten Kilometerreichweite.

Die gesamten direkten und indirekten CO₂-Emissionen stiegen 2016 auf 104.200 (91.320) Tonnen an. Davon entfallen 25.700 (22.150) Tonnen auf die Scope-1-Emissionen, d. h. auf den Gas- und Heizölverbrauch sowie die Motorenprüfstände. Der Anstieg um 16,0 % begründet sich durch mehrere Faktoren: Im Vergleich zum Vorjahr sind zum einen die Neubauten in Bietigheim-Bissingen und Runkel erstmals enthalten. Zum anderen wurde 2016 die amerikanische Tochtergesellschaft

ElringKlinger Automotive Manufacturing, Inc., in die Berichtsstruktur aufgenommen. Der durchschnittliche CO₂-Ausstoß pro Fahrzeug der Dienstwagenflotte verringerte sich auf 134 (140) g/km. Die direkten CO₂-Emissionen des Fuhrparks und der Mietfahrzeuge erhöhten sich um 14,9 % auf 1.000 (870) Tonnen. Der Anstieg resultierte jedoch ausschließlich aus einem höheren Bestand an Firmenfahrzeugen. Neben zwei vollelektrisch betriebenen Firmenfahrzeugen entschied sich ElringKlinger 2016 für den Erwerb eines weiteren Elektrofahrzeugs.

	2016	2015
Gesamte indirekte CO ₂ -Emissionen in t	77.500	68.300
davon indirekte CO ₂ -Emissionen aus Strom in t	72.400	64.100
davon indirekte CO ₂ -Emissionen aus Flugreisen in t ¹	5.100	4.200

¹ Flugreisen der Standorte in Deutschland, Schweiz und Frankreich sowie zentral erfasste Flüge der Standorte nach England, die USA und China.

2016 stiegen auch die gesamten indirekten CO₂-Emissionen um rund 13 % an. Sie kamen auf insgesamt 77.500 (68.300) Tonnen. Der Ausbau des globalen Produktionsnetzwerks verursachte 2016 eine Erhöhung des jährlichen Strombedarfs. Grundsätzlich achtet ElringKlinger bei der Anschaffung von Neuanlagen auf die Energieeffizienzklassen und erneuert zudem regelmäßig bestehende Anlagen. Des Weiteren erforderte eine höhere Anzahl an Maschinenverlagerungen sowie der Aus- und auch Neubau von Produktionswerken eine im Vergleich zum Vorjahr höhere Reisetätigkeit im Konzern, was sich in einem Anstieg der indirekten CO₂-Emissionen aus Flugreisen auf 5.100 (4.200) Tonnen widerspiegelte.

In Summe stiegen die CO₂-Emissionen auf 66,9 (60,6) Tonnen CO₂ je 1 Mio. Euro Umsatz. Aufgrund der beschriebenen Expansionen konnte ElringKlinger 2016 das Ziel, die relativen CO₂-Emissionen im niedrigen einstelligen Prozentbereich zu senken, nicht erreichen.

Ausbau der Produktionsflächen erfordert mehr Energie

2016 lag der Energieverbrauch (Strom, Gas und weitere Energieträger) mit 298.100 (267.800) MWh gut 11 % über dem Vorjahreswert. Ein Teil des Anstiegs des absoluten Energieverbrauchs ist auf die erstmalige Aufnahme des Heizölverbrauchs einer Schweizer Tochtergesellschaft zurückzuführen. Ein weiterer Teil des Anstiegs begründet sich in den Neubauten an den chinesischen Standorten in Suzhou und Changchun. Mit der Matrixzertifizierung ISO 50001 hat der Konzern 2016 die ganzheitliche Betrachtung der Energieströme intensiviert und eine umfangreiche Zählerinfrastruktur in einzelnen Produktionswerken aufgebaut. Dadurch konnten bereits übermäßiger Energieverbrauch aufgedeckt bzw. Optimierungspotenziale erfasst werden. Daraus abgeleitete Einzelmaßnahmen sollen ab 2017 schrittweise umgesetzt werden.

	2016	2015
Absoluter Energieverbrauch (Strom, Gas und weitere Energieträger) in MWh	298.100	267.800
davon Stromverbrauch in MWh	176.800	164.200
davon Gasverbrauch in MWh	108.700	97.840
davon Heizung und Kraftstoff in MWh	12.600	5.760
Absoluter Energieverbrauch je 1 Mio. Euro Umsatz in MWh	191	178
Stromverbrauch je 1 Mio. Euro Umsatz in MWh	114	109

Abfallmanagement

Das Abfallmanagement ist ein wichtiger Teil des Umweltmanagementsystems. Alle Mitarbeiter sind dazu angehalten, Abfälle weitestgehend zu vermeiden und, sofern sie unumgänglich sind, diese sauber zu trennen, um das Restabfallvolumen stark einzugrenzen.

2016 stieg das Abfallaufkommen um 6,5 % auf 54.200 (50.900) Tonnen. Rund 86 % davon entfielen auf Metallabfälle, die vor allem bei Stanzprozessen in der Fertigung angefallen sind und anschließend vollständig veräußert wurden. Grundsätzlich übernehmen ausschließlich zertifizierte Entsorgungsunternehmen die Aufbereitung bzw. Entsorgung der Gesamtabfallmenge.

Biodiversität

ElringKlinger besitzt keine Produktionsstätten, die sich in Naturschutzgebieten befinden. Mehrheitlich baut der Konzern seine Produktionsstätten in ausgewiesenen Industrie- und Gewerbegebieten. Daher hat ElringKlinger diesen Aspekt noch nicht über einen Managementansatz evaluiert.

Wasser und Abwasser

ElringKlinger hat sich zum Ziel gesetzt, Wasser möglichst sparsam zu verwenden. Dabei wird die Überwachung des Verbrauchs dezentral durchgeführt und an jedem Standort individuell optimiert. Gleiches gilt für das Thema Abwasser. Im Rahmen der ISO 14001-Zertifizierung wird der Wasserverbrauch regelmäßig gruppenweit überprüft.

Im Berichtsjahr 2016 erhöhte sich der Wasserverbrauch ebenfalls aufgrund der Expansion von Büro- und Produktionsflächen auf 188.918 (186.815) m³.

Konfliktmaterialien

ElringKlinger vermeidet den Einsatz von Materialien, deren Abbau und Vermarktung sich unter der Kontrolle von gewalttätigen militärischen und paramilitärischen Gruppen befindet. Zu den sogenannten Konfliktmineralien zählen Tantal, Zinn, Wolfram und Gold. Ein Teil dieser konfliktbelasteten Rohstoffe stammt aus dem Kongo und den angrenzenden Nachbarstaaten und dient teilweise der Finanzierung von schweren Konflikten in diesen Regionen.

In den Produkten von ElringKlinger werden diese Rohstoffe zwar in Kleinstmengen verwendet. Um sie aber aus ausschließlich konfliktfreien Gebieten zu beziehen, pflegt ElringKlinger einen engen Kontakt zu seinen Lieferanten und kennt die Herkunft und die Quelle der eingekauften Rohstoffe.

Standorte weltweit zertifiziert

ElringKlinger überprüft die Strukturen, Abläufe und Prozesse im Unternehmen regelmäßig über Dritte. Hierzu werden Produktionsstandorte weltweit auf die Einhaltung von ISO-Standards ausgerichtet. Das global eingesetzte Umweltmanagementsystem ist zum Beispiel nach ISO 14001 zertifiziert. Es beinhaltet die Zuständigkeiten und Abläufe des betrieblichen Umweltschutzes und dient der Sicherung einer nachhaltigen Umweltverträglichkeit der betrieblichen Prozesse und Produkte einerseits sowie einem verantwortungsbewussten Umgang der Mitarbeiter mit vorhandenen Ressourcen andererseits.

Ende 2016 wurde das Zertifizierungsaudit des konzerneigenen Energiemanagementsystems nach ISO 50001 an allen europäischen ElringKlinger-Standorten erfolgreich durchgeführt. Der Konzern möchte durch die genauere Analyse der Energieverbräuche am jeweiligen Entstehungsort Einsparpotenziale erkennen, die sich langfristig positiv auf die Umwelt auswirken werden. In der ersten Optimierungsphase

werden Druckluftverbräuche, die in der Herstellung extrem energieintensiv sind, identifiziert und auf ein Minimum begrenzt. Anlagen im Stillstand werden in Zukunft auch gleichzeitig drucklos geschaltet. Grundsätzlich strebt ElringKlinger an, Anlagen während längerer Stillstandzeiten – wie zum Beispiel an Wochenenden – konzernweit abzuschalten.

Als Qualitätsmanagementsystem hat sich in der Automobilzuliefererbranche die Zertifizierungsnorm ISO/TS 16949 durchgesetzt. Sie unterstützt den Konzern dabei, Fehlern vorzubeugen, Verschwendungen zu reduzieren, Verbesserungen durchzuführen und letztendlich ein konzernweit stabiles Qualitätsniveau zu garantieren. Mit Ausnahme von Indonesien sind alle ElringKlinger-Standorte bereits danach zertifiziert.

Außerhalb der Automobilindustrie beliefert die Tochtergesellschaft ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH auch zahlreiche Kunden aus den Bereichen Medizin- und Lebensmitteltechnik – streng regulierte Branchen mit rasant wachsenden Anforderungen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Produkte zur Herstellung von Arzneimitteln, Kosmetika, aber auch von Lebens- und Futtermitteln. Deshalb erfüllen die Standorte in Bietigheim-Bissingen und Heidenheim die Richtlinien der „Good Manufacturing Practice (GMP) for Food Contact Materials“ zur Qualitätssicherung der Produktionsabläufe und -umgebung. Ergänzend hierzu wurde 2016 das Qualitätsmanagementsystem am Standort Bietigheim-Bissingen nach EN ISO 13485 für Medizinprodukte zertifiziert. Die Norm enthält vor allem spezifische Qualitätsanforderungen für Medizinprodukte.

ElringKlinger erhält Auszeichnung für Ressourceneffizienz

ElringKlinger ist 2016 einer der „100 Betriebe für Ressourceneffizienz“. Unternehmen aus Baden-Württemberg, die erfolgreich Einsparmaßnahmen beim Material- und Energieeinsatz umgesetzt haben, wurden für ihr Engagement ausgezeichnet. ElringKlinger erhielt die Auszeichnung für ein entwickeltes Verfahren zur Herstellung von metallischen Formdichtringen.

Formdichtringe sind höchsten thermischen und wechselthermischen Belastungen ausgesetzt und werden aus Spezialstählen hergestellt, die mit einem hohen Anteil an Nickel und anderen Elementen legiert sind. Bislang wurden die Formdichtringe, die in Turboladern eingesetzt werden, in einem konventionellen Stanz- und Biegeverfahren hergestellt. Aufgrund der Geometrie eines solchen Formdichtrings – mit vergleichsweise geringem Rand und großem Gaskanal in der Mitte – fällt bei einem konventionellen Stanzprozess bis zu 90 % Stanzabfall an.

Ausgehend von dieser konventionellen Produktionsweise begann eine Neuentwicklung, die das Thema Ressourcenschonung als oberstes Ziel hatte. Gemeinsam mit einem Spezialmaschinenhersteller ist es ElringKlinger gelungen, ein passgenaues Fertigungsverfahren einzuführen. Hierfür wurde der komplette Prozess von der Materialzuführung über den Zuschnitt und die Umformung bis hin zum Schweißverfahren überarbeitet, optimiert und im gleichen Zug vollautomatisiert. Somit entwickelte ElringKlinger einen einzigartigen Prozess, der sich finanziell und ökologisch rechnet. Die quantifizierbaren Einsparungen betreffen hauptsächlich die Materialeinsparungen. Jährlich können bis zu 21 Tonnen der Nickelbasislegierung eingespart werden. Neben der direkten Vermeidung von Stanzabfall werden durch wegfallende Abfalltransportwege und die nicht mehr erforderliche Einschmelzung ebenfalls indirekt Ressourcen in großem Umfang eingespart. Darüber hinaus liegt der Energiebedarf des neuen Produktionsverfahrens um ein Vielfaches niedriger als der eines konventionellen Stanzprozesses.

Dieser Preis unterstreicht die Innovationsstärke von ElringKlinger bei der Herstellung von technologisch anspruchsvollen Produkten.



Erste Reinraumfertigung der Klasse 8

Das Produktportfolio des Tochterunternehmens ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH unterscheidet sich mit knapp 7.000 unterschiedlichen Produkten für rund 4.000 Kunden deutlich vom restlichen Geschäft der ElringKlinger AG. Das Unternehmen ist auf die Verarbeitung des Hochleistungskunststoffs Polytetrafluorethylen und die entsprechende Applikationstechnologie spezialisiert. Neben Produkten für die Fahrzeugindustrie beliefert das Unternehmen auch Branchen wie den Maschinenbau, die Chemie- und Anlagentechnik sowie die Medizinindustrie.

Die Anforderungen für sensitive Produkte in Bezug auf Sauberkeit steigen kontinuierlich. Im Zuge eines Erweiterungsprojekts von 8.000 m² Produktionsfläche am Standort Bietigheim-Bissingen hat ElringKlinger erstmalig in der Unternehmensgeschichte einen Reinraum der Klasse 8 errichtet. In einem separaten und flexibel nutzbaren Produktionsbereich kann auf einer Fläche von 950 m² seither unter kontrollierten Bedingungen gefertigt und verpackt werden.



Der neue Reinraum der Klasse 8 ermöglicht die Fertigung von Produkten unter kontrollierten Bedingungen.

EINKAUF UND LIEFERANTENMANAGEMENT



Bernd Weckenmann leitet seit dem 1. November 2016 den Zentralbereich Materialwirtschaft bei ElringKlinger.

„Aktive Einkaufs- und Warensteuerung trägt wesentlich zum Erfolg eines Unternehmens bei.“

BERND WECKENMANN

Seit rund 21 Jahren ist Bernd Weckenmann im Bereich Materialwirtschaft in der Automobilbranche tätig. Zum 1. November 2016 wechselte er als Vice President Global Purchasing zu ElringKlinger. Im Interview spricht er darüber, wie sich das Rollenverständnis im Einkauf über die Jahre verändert hat und welche neuen Schwerpunkte er für ElringKlinger daraus ableitet.

Herr Weckenmann, Sie sind ein gutes halbes Jahr im Konzern und konnten schon viele Dinge anpacken und verändern. Wie hat sich der Einkauf in den vergangenen Jahren in Ihren Augen verändert und wo sehen Sie speziell bei ElringKlinger noch Verbesserungspotenzial?

WECKENMANN — Die Globalisierung hat die Lieferketten in der Automobilindustrie längst erfasst. Umso wichtiger ist es daher, die zahlreichen Vorteile unserer global vernetzten Welt aktiv zu nutzen. Gerade wenn es um den Bezug der Rohstoffe im Konzern geht, wie zum Beispiel legierte Edelstähle (vor allem Chrom-Nickel-Legierungen), C-Stahl, Aluminium, polyamid-basierte Kunststoffgranulate sowie Elastomere und im Segment Kunststofftechnik Polytetrafluorethylen (PTFE), müssen wir die Bezugsquellen global betrachten, um die Materialverfügbarkeit sicherzustellen und um gleichzeitig gute Rohstoffpreise zu erhalten. Immerhin entfallen über 50 % der Umsatzkosten im Konzern auf die Materialkosten. Eine Optimierung der Einkaufsstrukturen kann daher eine erhebliche Auswirkung auf die Gesamtkosten eines Unternehmens haben. Deshalb lohnt es sich immer, die eigene Einkaufsorganisation und deren Einbindung in die Kernprozesse im Unternehmen an eine globalisierte Welt anzupassen und zu intensivieren.

Was genau muss sich verändern, um den Einkauf bei ElringKlinger zu globalisieren?

WECKENMANN — Im ersten Schritt haben wir damit begonnen, die Einkaufsstruktur, die bisher stark auf regionale Bedarfe ausgerichtet war, in eine Matrixorganisation umzuwandeln. Dabei sind fortan die vertikalen Linien für Prozesse, Systeme und Strukturen zuständig. Horizontale Achsen übernehmen zum einen die fachliche Verantwortung, zum anderen führen sie die Material- und Warengruppen.

Die strategischen Einkäufer in den Werken sind in Zukunft den Commodity Managern fachlich unterstellt. Die Commodity Manager sind primär für die Bezugsquellen von direkten und indirekten Warengruppen verantwortlich. Dazu gehören neben dem klassischen Produktionsmaterial auch der Bezug von Anlagen, Werkzeugen oder Dienstleistungen. Dabei liegt der Fokus der Commodity Manager auf globalen Einkaufsaktivitäten. Zusammen mit den strategischen Einkäufern in den Werken ist der Commodity Manager zudem für die Ausarbeitung und Umsetzung einer Commodity-Strategie zuständig.

Welche Vorteile bringt die neue Organisationsstruktur?

WECKENMANN — Es gilt, das Einkaufsvolumen der Werke optimal zu bündeln, die Märkte zu analysieren und die strategischen Lieferanten für künftiges Einkaufsvolumen global auszuwählen. Potenziale sehen wir durchaus in Bündelungsvolumina des Gesamtkonzerns, womit wir bessere Konditionen über Skaleneffekte erzielen. Vor jeder Auftragsvergabe führen wir grundsätzlich eine Gesamtbetrachtung im Sinne der „Total Cost of Ownership“ durch, d. h., wir betrachten sämtliche Kosten der Beschaffung inklusive aller dazugehörigen Logistikprozesse. Denn eines ist garantiert: Ein absolut präziser und bedarfsgerechter Einkauf wirkt sich immer positiv auf das Vorratsmanagement und damit auch auf das Working Capital im Konzern aus. Lange Transportwege könnten zum Beispiel zu einem Aufbau von erforderlichen Sicherheitsbeständen führen. In solchen Fällen kann sich eine lokale Beschaffung wiederum lohnen. Deshalb ist eine Gesamtbetrachtung der Beschaffungskosten absolut notwendig.

Das klingt primär alles nachvollziehbar, verbergen sich dahinter nicht auch neue Risiken?

WECKENMANN — Betrachten wir die gesamte Lieferkette in der Automobilindustrie, so wird diese durch den Trend zur Globalisierung in der Tat immer komplexer. Daher ist die Kal-

kulation von Risiken neben der Betrachtung von Preis- und Kostenkriterien sehr wichtig. In der Risikobetrachtung gehen wir auf eine ganze Reihe potenzieller Risikofaktoren ein: Währungsrisiken, Risiken durch politische Instabilität oder Know-how-Verlust sind nur einige Beispiele dafür. Zudem achten wir über unser aktives Lieferantenmanagement stets darauf, dass jeder Lieferant, der uns seine Leistungen anbietet, unsere Arbeits-, Sozial- und auch Umweltstandards einhalten kann. Wir haben hierfür klare Umwelt- und Qualitätsrichtlinien vorliegen, die bereits heute schon von einer großen Mehrzahl der Lieferanten akzeptiert und eingehalten werden. In unregelmäßigen Abständen überprüft unser Lieferantenmanagement-Team über Lieferantenaudits nach dem VDA 6.3-Standard die Produktionswerke unserer Zulieferer. Bei Auditfeststellungen werden Verbesserungsmaßnahmen zur Umsetzung in einem bestimmten Zeitrahmen umgehend vereinbart. Zusätzlich wird alle sechs Monate eine Lieferantenbewertung durchgeführt. Neben der Liefertreue werden die Lieferqualität und der Servicegrad bewertet. Mit diesen Prozessen können wir Risiken minimieren und unsere Warenströme stabil steuern.

Abschließend noch einen Blick in die Zukunft: Wie sehen Ihre zukünftigen Projekte aus und wie bereiten Sie sich auf den Wandel in der Automobilindustrie vor – schließlich ändert sich ja auch das Produktportfolio bei ElringKlinger?

WECKENMANN — Um uns bestmöglich für die Zukunft vorzubereiten, haben wir im Konzern fünf Schwerpunkte erarbeitet. Neben der bereits beschriebenen Veränderung der Organisationsstruktur werden wir in den kommenden Wochen parallel die vier weiteren Projekte durchführen. Dazu gehört die Einführung einer Einkaufssoftware, mit der wir den

Angebots- und Vergabeprozess beschleunigen und gleichzeitig vereinfachen werden. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir unsere Effizienzsteigerungspotenziale nur optimal ausschöpfen können, wenn wir uns im Konzern bereichsübergreifend und vor allem regelmäßig austauschen. Daher findet zukünftig wöchentlich ein Einkaufsmeeting mit den jeweiligen Verantwortlichen aus den Geschäfts- sowie den Zentralbereichen Qualität und Logistik statt. Erst im Anschluss daran können Nominierungen an Lieferanten erteilt werden.

Parallel dazu werden wir ein Einkaufscontrolling aufbauen. Ein Teilbereich der Arbeitsbeschreibung wird auf die Umsetzung dieses dritten Schwerpunkts, der Erstellung einer 5-Jahres-Planung, fallen.

Der vierte Schwerpunkt widmet sich der klaren Definition von Kosteneinsparmaßnahmen. In Zukunft werden mögliche Einsparpotenziale im Rahmen einer monatlichen Besprechung mit den lokalen Einkäufern, deren Vorgesetzten und den Commodity Managern erarbeitet, bewertet und entsprechend umgesetzt.

Das fünfte Großprojekt, das wir gestartet haben, beinhaltet den Umgang mit Materialpreissteigerungen. Um dieses Risiko im Konzern zu minimieren, müssen wir uns stärker davor schützen. Die Integration von Preisgleitklauseln in unsere Verträge mit Kunden ist daher von hoher Bedeutung. Gelingt uns das nicht, besteht grundsätzlich das Risiko, dass die höheren Kosten nicht vollständig oder erst mit zeitlichem Verzug weitergereicht werden können.

Wie Sie sehen, haben wir uns einiges vorgenommen, um uns auch einkaufsseitig noch globaler aufzustellen.

Herzlichen Dank für Ihre Ausführungen!

VERANTWORTUNG FÜR DIE MITARBEITER



Den gemeinsamen Erfolg im Blick

Als führender Technologiekonzern ist ElringKlinger in besonderem Maße auf das Know-how, den Einsatz und die Innovationsfreude seiner Mitarbeiter angewiesen. Sie bilden die Grundlage für den Erfolg des Unternehmens. Im Gegenzug trägt ElringKlinger Sorge dafür, seinen Mitarbeitern ein motivierendes und attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen, das von eigenverantwortlichem Denken und Handeln geprägt ist. Mit Mut, Leidenschaft und der Bereitschaft, neue Wege zu gehen, trägt jeder Mitarbeiter dazu bei, das Unternehmen in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Alle Mitarbeiter vereint dabei ein gemeinsames Ziel: die Mobilität der Zukunft aktiv mitzugestalten.

Übersicht über die Personalstruktur

Zum 31. Dezember 2016 beschäftigte der ElringKlinger-Konzern weltweit 8.591 Mitarbeiter. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Anstieg um 8,6 % bzw. 679 Personen. Die Belegschaftsstruktur weist dabei ein ausgewogenes Verhältnis auf: Mit 53,8 % ist die Mehrheit der Angestellten zwischen 30 und 50 Jahre alt. Der Anteil von Mitarbeitern unter 30 Jahren beträgt rund ein Viertel. Die Altersgruppe der über 50-Jährigen beläuft sich auf 20,6 %. Das Durchschnittsalter im Konzern liegt bei 39 Jahren. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten entspricht mit 27,9 % rund einem Drittel des Personalbestands.

Die Fluktuationsquote bewegte sich im Jahr 2016 mit 6,4 % innerhalb des mittelfristigen Zielkorridors, der einen mittleren einstelligen Prozentbereich vorsieht. Dieser vergleichsweise niedrige Wert der arbeitnehmerseitigen Kündigungen verdeutlicht, dass ElringKlinger seinen Mitarbeitern ein motivierendes und attraktives Arbeitsumfeld schafft, um sie langfristig an das Unternehmen zu binden.

BESCHÄFTIGUNG

	2016	2015
Absolute Mitarbeiterzahl	8.591	7.912
davon Männer	72,1 %	71,6 %
davon Frauen	27,9 %	28,4 %
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	8.322	7.653
Zusammensetzung nach Altersgruppen		
jünger als 30 Jahre	25,6 %	25,8 %
30 bis 50 Jahre	53,8 %	54,1 %
älter als 50 Jahre	20,6 %	20,1 %
Fluktuationsquote	6,4 %	5,7 %
Anteil der Teilzeitbeschäftigten	4,8 %	4,7 %
Beschäftigte mit unbefristetem Arbeitsvertrag	7.025	6.337

Die Personalpolitik von ElringKlinger sieht prinzipiell vor, einen hohen Anteil an Vollzeitmitarbeitern zu beschäftigen. Die unbefristeten Arbeitskräfte bilden das Stammpersonal, das durch Mitarbeiter mit befristeten Verträgen und Zeitarbeitskräfte vervollständigt wird. Dieser Ansatz bietet die Möglichkeit, flexibel auf konjunkturelle Auf- und Abschwünge reagieren zu können. Der Anteil an Beschäftigten mit unbefristetem Arbeitsvertrag lag im Berichtsjahr mit 81,8 % auf einem konstant hohen Niveau. Der Anteil an Teilzeitbeschäftigten betrug dagegen 4,8 %.

Allgemein verpflichtender Unternehmenskodex

Der Unternehmenskodex von ElringKlinger enthält Regelungen und Richtlinien zum Umgang der Mitarbeiter untereinander, gegenüber Dritten und der Umwelt. Darin verpflichtet sich das Unternehmen zur Einhaltung der internationalen Menschenrechte. Gleichzeitig lehnt der Konzern Kinder- und Zwangsarbeit in jeglicher Form ab. Ferner spricht sich ElringKlinger gegen jegliche Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Rasse, Hautfarbe, Religion, Alter, Herkunft, Behinderung oder sexueller Orientierung aus. Jeder Mitarbeiter ist für die Einhaltung des Unternehmenskodex verantwortlich; der Vorstand trägt die Verantwortung für die Durchsetzung dieser Grundsätze. Verstöße gegen den Unternehmenskodex lagen im Jahr 2016 nicht vor.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Für ElringKlinger steht die Sicherheit und Gesundheit seiner Mitarbeiter an oberster Stelle. Durch die Schaffung und Erhaltung einer sicheren, gesundheits- und leistungsfördernden Arbeitsumgebung und eines umfassenden Gesundheitsmanagements trägt der Konzern zu seinem Fortbestand und zukünftigen Erfolg bei. Sämtliche Richtlinien und Grundsätze zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz sind

in der Arbeitsschutzpolitik verankert, die ausnahmslos für alle Mitarbeiter von ElringKlinger verpflichtend ist.

Die Zahl der Arbeitsunfälle mit anschließender Ausfallzeit von mehr als drei Tagen konnte im Berichtsjahr 2016 weiter verringert werden. Mithilfe von präventiven Maßnahmen wie der Implementierung von konzernweit geltenden Sicherheitsstandards und der regelmäßigen Durchführung von Sicherheitsunterweisungen für Mitarbeiter beugt ElringKlinger Arbeitsunfällen so weit wie möglich vor. Im Falle eines Unfalls werden Ursache und Hergang genau untersucht und die bestehenden Sicherheitsstandards entsprechend angepasst, um ein gleichbleibend hohes Absicherungsniveau herzustellen.

ARBEITSSCHUTZ

	2016	2015
Durchschnittliche Krankheitstage je Mitarbeiter	10,1	10,1
Betriebsunfälle mit anschließendem Arbeitsausfall von mehr als drei Tagen	223	268
Arbeitsbedingte Todesfälle	0	0

Aus- und Weiterbildung

Gut ausgebildete Mitarbeiter sind der Schlüssel für den Erfolg von ElringKlinger. Das Unternehmen bildet daher kontinuierlich junge Menschen in technischen und kaufmännischen Berufen aus. Die Ausbildungsquote für 2016 lag bei 4,7 % und konnte gegenüber dem Vorjahr weiter gesteigert werden. Darüber hinaus bietet ElringKlinger jedes Jahr Praktikumsstellen in unterschiedlichen Fachbereichen an und betreut Studierende bei Abschlussarbeiten. Die Anzahl an beschäftigten Praktikanten und Studierenden lag im Berichtsjahr bei 80 und blieb damit gegenüber dem Vorjahreswert konstant.

Auch die Weiterbildung der Mitarbeiter nimmt einen übergeordneten Stellenwert bei ElringKlinger ein. Dabei wird neben der fachlichen auch auf die Entwicklung der sozialen und

methodischen Kompetenzen geachtet. Der Konzern wendet für Weiterbildungskosten jährlich einen Betrag im niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Bereich auf. Im Berichtsjahr 2016 wurden über 6.000 Qualifizierungsgespräche geführt, um daraus fachliche oder persönliche Weiterbildungsmaßnahmen im Einklang mit den individuellen Bedürfnissen des jeweiligen Mitarbeiters abzuleiten.

AUS- UND WEITERBILDUNG

	2016	2015
Ausbildungsquote ¹	4,7 %	4,3 %
Praktikanten und Diplomanden ¹	80	83
Anzahl der geführten Qualifizierungsgespräche ¹	6.002	5.388

¹ Diese Kennzahlen beziehen sich nur auf die deutschen Standorte.

Betriebliches Vorschlagswesen

Ideen zur Optimierung von bestehenden Arbeitsabläufen und -prozessen werden bei ElringKlinger über das betriebliche Vorschlagswesen gefördert. Mitarbeiter können darüber ihre Vorschläge einreichen – diese werden anschließend geprüft und bei einem positiven Bescheid, d. h., wenn mit dem Vorschlag eine Effizienzsteigerung oder Kosteneinsparung für das Unternehmen verbunden ist, auch zeitnah umgesetzt. Der ideengebende Mitarbeiter erhält im Erfolgsfall eine Prämie. An den deutschen Standorten wurden im Jahr 2016 insgesamt 270 Verbesserungsvorschläge eingereicht und 65 Vorschläge erfolgreich umgesetzt.

VORSCHLAGSWESEN

	2016	2015
Eingereichte Verbesserungsvorschläge ¹	270	330
Erfolgreich umgesetzte Verbesserungsvorschläge ¹	65	96
Abgelehnte Verbesserungsvorschläge ¹	154	174

¹ Diese Kennzahlen beziehen sich nur auf die deutschen Standorte.

Unterstützung von Vielfalt und Chancengleichheit

ElringKlinger setzt sich für Vielfalt, Chancengleichheit und Gleichbehandlung bei seinen Beschäftigten ein. Als Arbeitgeber von über 8.500 Mitarbeitern an 47 Standorten weltweit ist die kulturelle Vielfalt ein wesentlicher Erfolgsfaktor von ElringKlinger. Das Verständnis und die Wertschätzung für andere Kulturen und Lebenssituationen sowie die Integration von Mitarbeitern aus anderen Ländern sind elementare Bestandteile der Mitarbeiterbeziehungen in einem international ausgerichteten Unternehmen. ElringKlinger fördert diese Haltung aktiv in Form von interkulturellen Schulungsangeboten oder durch die Zusage von längerfristig angesetzten Auslandsaufenthalten einzelner Mitarbeiter bei internationalen Projekten.

Die Chancengleichheit von Männern und Frauen genießt bei ElringKlinger oberste Priorität. Bei der Besetzung von Führungsfunktionen orientiert sich das Unternehmen ausschließlich an den Anforderungen der entsprechenden Funktion. Stehen mehrere gleich hoch qualifizierte Kandidaten zur Verfügung, wird bei der Besetzung auf eine angemessene Berücksichtigung von Frauen im Unternehmen geachtet. Für die ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands wurden Zielgrößen für den Frauenanteil nach Maßgabe der aktienrechtlichen Vorgaben festgelegt. So hat sich ElringKlinger das Ziel gesetzt, bis Ende Juni 2017 die Frauenquote der zweiten Führungsebene auf 15 % zu erhöhen und den Anteil an weiblichen Personen der ersten Führungsebene bei knapp 7 % mindestens zu halten. Im Berichtsjahr 2016 lag der Anteil an weiblichen Führungskräften auf den ersten beiden Führungsebenen und darunter in Summe bei 14,5 %.

Schwerbehinderte und gesundheitlich eingeschränkte Mitarbeiter erfahren bei ElringKlinger einen besonderen Schutz und eine gezielte Förderung. Der Betriebsrat und im Bedarfsfall ein Gleichstellungsbeauftragter kümmern sich vornehmlich um die Belange dieser Belegschaftsgruppe. Es hat langjährige Tradition bei ElringKlinger, dass das Unternehmen

mit verschiedenen sozialen Einrichtungen zusammenarbeitet und Menschen mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung bei sich beschäftigt. So waren zum Jahresende 2016 insgesamt 173 Mitarbeiter mit schweren Behinderungen bei ElringKlinger angestellt.

VIELFALT & CHANCENGLEICHHEIT

	2016	2015
Anzahl der Mitarbeiter mit schweren Behinderungen	173	200
Beschäftigte in Führungspositionen	641	611
davon weibliche Führungskräfte	93	88
davon einheimische Führungskräfte	540	561
Absolute Beschäftigtenzahl in		
Altersteilzeit ¹	77	76
Mutterschutz ¹	8	10
Elternzeit ¹	52	40

¹ Diese Kennzahlen beziehen sich nur auf die deutschen Standorte.

Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben

Die Bedeutung von flexiblen Arbeitszeitmodellen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben hat in den letzten Jahren weiter zugenommen. ElringKlinger bietet seinen Mitarbeitern eine Reihe von Ausgestaltungsmöglichkeiten zur individuellen Arbeitszeiteinteilung an, wie beispielsweise Home Office, Gleitzeitregelungen oder Arbeitsverhältnisse auf Teilzeitbasis. Die flexiblen Arbeitszeitmodelle werden von Arbeitnehmerseite auch verstärkt nachgefragt. So nahm der Anteil an Teilzeitkräften zum Ende des Berichtsjahres 2016 um knapp 10 % gegenüber dem Vorjahr zu.

LAUFEND DIE WELT VERÄNDERN

Potenzialträger engagieren sich sozial

Die Übernahme eines gemeinnützigen Projekts gehört zu den wesentlichen Bausteinen des ElringKlinger-Potenzialträgerprogramms, um die soziale Kompetenz der zukünftigen Führungskräfte zu stärken. Die Potenzialträger des aktuellen Jahrgangs haben es sich dabei zur Aufgabe gemacht, einen Spendenlauf zugunsten von Flüchtlingen auf dem Betriebsgelände in Dettingen/Erms zu organisieren. Für jede absolvierte Runde eines 400m langen Parcours spendet ElringKlinger einen fixen Geldbetrag – die erlaufene Spendensumme wird anschließend an eine Organisation zur Flüchtlingshilfe übergeben. Der Startschuss für den Lauf, bei dem alle Mitarbeiter von ElringKlinger sowie sämtliche im Ermstal angesiedelten Flüchtlinge teilnehmen können, soll im Oktober 2017 fallen. Zur erfolgreichen Umsetzung des Projekts bildete das zehnköpfige Team verschiedene Arbeitsgruppen, die sich wahlweise um die Eventorganisation, das Fundraising oder die Öffentlichkeitsarbeit kümmern.

Laufen für den guten Zweck

Unter dem Motto „Laufend die Welt verändern“ soll die Veranstaltung ein Zeichen zur Unterstützung und Integration von Flüchtlingen setzen. „Die Flüchtlingsdebatte ist ein aktuelles Gesellschaftsthema, welches wir mit dem Spendenlauf aufgreifen. Wir möchten einen kleinen Beitrag zur Integration der rund um Dettingen/Erms lebenden Flüchtlinge leisten, indem wir sie nicht nur finanziell unterstützen, sondern über den Sport auch gesellschaftlich integrieren“, erklärt Fabian Hörz, Mitglied des Potenzialträgerprogramms, den Ursprungsgedanken zu diesem Projekt. Bereits vor dem Event soll ge-

meinsam trainiert werden. Dazu wurde über verschiedene Kommunikationskanäle ein Aufruf an alle interessierten Mitarbeiter und Flüchtlinge gestartet, sich der Laufgruppe von ElringKlinger anzuschließen. Im Rahmen des Betriebssports treffen sich laufbegeisterte Kollegen regelmäßig nach Feierabend, um miteinander eine Runde zu joggen. Sportkleidung für Flüchtlinge wird bei Bedarf bereitgestellt. „Durch das gemeinsame Training findet der erste Schritt zur Integration bereits vor dem Spendenlauf statt“, ist sich Potenzialträger und Mitorganisator Fabian Streit sicher.

Sport verbindet Kulturen

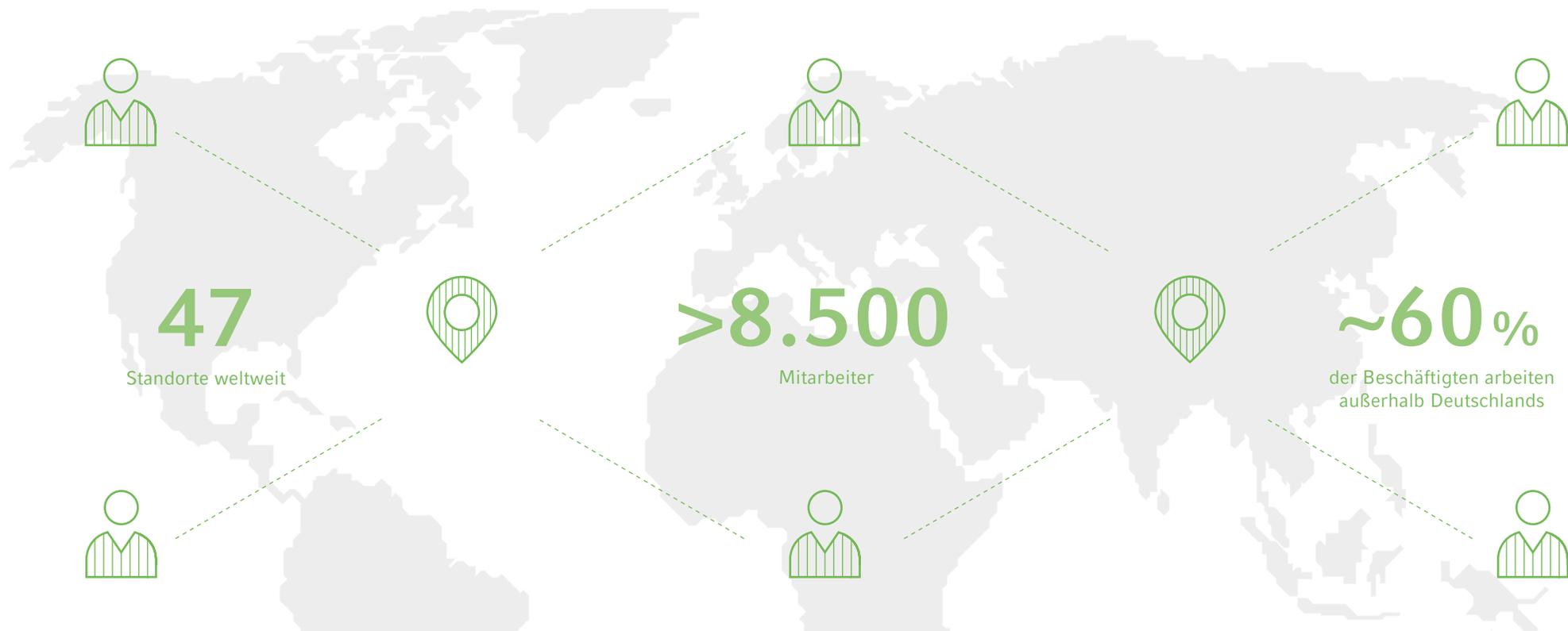
Gelungene Integration zeigt sich darin, dass sie unterschiedliche ethnische Gruppen vereint, den Gemeinschaftsgedanken fördert und ein friedliches Zusammenleben ermöglicht. Bei ElringKlinger wird Integration gelebt: Als weltweit aufgestelltes Unternehmen arbeiten hier Menschen aus den verschiedensten Nationen Seite an Seite für den gemeinsamen Erfolg. Erfolgreiche Integration kann einerseits also am Arbeitsplatz erfolgen, sie findet andererseits auch abseits des Arbeitslebens statt. Der Sport kann dabei eine zentrale Rolle übernehmen, denn er vermittelt Werte, schafft Solidarität und fördert die Kommunikation untereinander. „Der Sport bringt Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zusammen und leistet einen wichtigen Beitrag in der Gesellschaft zu mehr Toleranz“, sagt Vorstandsvorsitzender Dr. Stefan Wolf. „Der von den Potenzialträgern ins Leben gerufene Spendenlauf ist daher ein sinnvolles Projekt, das wir seitens ElringKlinger gerne unterstützen.“



POTENZIALTRÄGERPROGRAMM BEI ELRINGKLINGER

Das Potenzialträgerprogramm richtet sich an junge, motivierte Mitarbeiter mit überdurchschnittlichen Leistungen und dem Potenzial, in absehbarer Zeit eine Position als Führungskraft zu übernehmen. Mithilfe dieses Programms sollen Schlüsselpositionen innerhalb des Unternehmens vermehrt aus den eigenen Reihen besetzt werden. Den angehenden Führungskräften werden während der einjährigen Laufzeit herausfordernde Aufgaben übertragen, die sie auf ihre weitere Laufbahn bei ElringKlinger vorbereiten – dabei steht jedem Potenzialträger ein Mentor zur Seite.

ELRINGKLINGER GOES UNIVERSITY



Mit 47 Standorten weltweit und über 8.500 Mitarbeitern gehört ElringKlinger zweifellos zu den „Global Players“ der Automobilzulieferindustrie. Der hohe Internationalisierungsgrad des Unternehmens spiegelt sich auch in der Belegschaftsstruktur wider: Fast 60 % der Beschäftigten arbeiten mittlerweile außerhalb von Deutschland. Das stetige Wachstum und die zunehmende Internationalisierung der Belegschaft bringen Veränderungen in der Arbeitswelt von ElringKlinger mit sich. Um den steigenden Arbeitsanforderungen in der globalisierten Welt auch in Zukunft gerecht zu werden, bietet das Unternehmen seinen Mitarbeitern umfangreiche Weiterentwicklungsmöglichkeiten an. Dank der Einführung eines globalen Trainingsprogramms werden interne Schulungen neuerdings konzernweit angeboten.

Die sogenannte „ElringKlinger University“ wurde vom Personalwesen ins Leben gerufen, um einen einheitlichen Wissensstand in vergleichbaren Positionen über alle Standorte hinweg zu etablieren. „Die ElringKlinger University ist ein international ausgerichtetes Schulungsprogramm, mit dem wir den internen Schulungsbedarf über alle Standorte hinweg bündeln und kosteneffizient umsetzen“, sagt die zuständige Personalreferentin Sandra Stöckl. Die Bildungsmaßnahmen der ElringKlinger University zielen dabei bisher hauptsächlich auf ausgewählte fachspezifische Themen, sollen aber nach und nach auch um Fachübergreifendes ergänzt werden.

Die Schulungsbedarfe werden im ersten Schritt von den regionalen Personalverantwortlichen an die Konzernzentrale gemeldet. Die Personalabteilung am Hauptsitz in Dettingen/Erms analysiert anschließend die eingegangenen Bedarfe und definiert Schulungen, bei denen eine zentrale Ausrichtung erforderlich ist. Die Mitarbeiter können sich dann über eine interne Plattform für die angebotenen Kurse anmelden, die gebündelt für mehrere Standorte durchgeführt werden. „Von der ElringKlinger University profitieren beide Seiten: Die Beschäftigten bekommen eine gezielte Förderung zur individuellen Weiterentwicklung und ElringKlinger stärkt das innerbetriebliche Know-how seiner Mitarbeiter auf breiter Basis“, erklärt Sandra Stöckl.

AUSGEZEICHNETE BERUFSAUSBILDUNG

Die Auszubildenden von heute sind die Fachkräfte von morgen. Entsprechend dieses Leitsatzes legt ElringKlinger großen Wert auf die Ausbildung seiner Nachwuchskräfte – sowohl im fachlichen als auch im sozialen Bereich. Aufgrund der erstklassigen infrastrukturellen Bedingungen und der hohen Ausbildungsqualität zählt ElringKlinger nachweislich zu den besten Ausbildungsbetrieben Deutschlands.

Rund 140 junge Menschen werden aktuell an den deutschen Konzernstandorten ausgebildet. Hinzu kommen jährlich etwa 100 Praktikumsstellen. Die Bandbreite der beruflichen Möglichkeiten im technischen und kaufmännischen Bereich bei ElringKlinger ist vielfältig, sie reicht vom Industrie- und Werkzeugmechaniker über den technischen Produktdesigner bis hin zum Fachinformatiker oder Industriekaufmann. Angeboten werden auch Studiengänge an der dualen Hochschule und das „Reutlinger Modell“, das eine Ausbildung zum Industriemechaniker mit einem Maschinenbaustudium kombiniert. „Um geeignete Nachwuchskräfte frühzeitig an uns zu binden, arbeiten wir eng mit ortsansässigen Schulen zusammen. Zudem führen wir einmal im Jahr einen Infotag ‚Ausbildung & Studium‘ zur Berufsorientierung durch“, sagt Sigrid Moritz, kaufmännische Ausbildungsleiterin bei ElringKlinger.



Zentrale Anlaufstelle für die technischen Auszubildenden ist die moderne Ausbildungswerkstatt am Konzernsitz in Dettingen/Erms. Das Herzstück bildet ein großflächiger Raum mit mehreren Arbeitsstationen sowie diversen Dreh- und Fräsmaschinen. Daneben schließen eine zentrale Werkzeugausgabe, ein Schulungsraum für den innerbetrieblichen Unterricht sowie ein Programmiererraum für CAD-/CAM-Software an. „Der Maschinenpark in der Ausbildungswerkstatt ist auf dem neuesten technischen Stand, sogar ein 3D-Drucker ist Teil davon“, betont der technische Ausbildungsleiter Giuseppe Vernaci.



Im ersten von durchschnittlich drei Ausbildungsjahren eignen sich die technischen Azubis zunächst manuelle und maschinelle Grundfertigkeiten wie Feilen, Bohren oder Drehen an.



Die Ausbildung bei ElringKlinger: praxisnah, vielseitig und von höchster Qualität.

Außerdem lernen sie, wie man die CNC-Maschinen bedient. In den Folgejahren wird mithilfe von Produktschulungen und fachspezifischen Aufgaben der praktische Bezug zu den späteren Einsatzgebieten im Werkzeugbau, Musterbau oder in der Instandhaltung schrittweise erhöht. „Unsere Auszubildenden unterstützen die einzelnen Geschäftsbereiche auch im Tagesgeschäft. Beispielsweise haben sie zu einer Produktneuentwicklung ein Anschauungsmodell im 3D-Druckverfahren hergestellt, das beim Kunden sehr gut ankam“, erzählt Ausbilder Heiko Bauder.



Neben der fachlichen Qualität kann die Ausbildung bei ElringKlinger auch in anderen Bereichen punkten: Das Unternehmen bietet seinen dualen Studenten die Möglichkeit, an einem der Auslandsstandorte reinzuschmecken und dadurch wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Dank der unbefristeten Übernahmegarantie eröffnen sich für die Auszubildenden aussichtsreiche Zukunftsperspektiven nach der bestandenen Abschlussprüfung. Großen Wert legt ElringKlinger auch auf die Entwicklung von „Soft Skills“: Angebote wie ein Einführungsworkshop zu Ausbildungsbeginn, Erlebnispädagogiktage oder ein Praktikum in einer sozialen Einrichtung dienen dazu, den Teamgeist und die Sozialkompetenz zu stärken.

Die hohe Ausbildungsqualität bei ElringKlinger wird auch durch unabhängige Expertengremien bestätigt. Für das Ausbildungsjahr 2016/2017 erhielt die ElringKlinger AG vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie den SCHULEWIRTSCHAFT-Preis in der Kategorie Starter. Um diesen Standard in der Ausbildung aufrechtzuhalten, wird zu Beginn des nächsten Ausbildungsjahrgangs ein Pilotprojekt zum Thema Ausbildung 4.0 gestartet, das eine stärkere Vernetzung und Digitalisierung von Lehrmaterialien und dem Maschinenpark in der Ausbildungswerkstatt zum Ziel hat.

ELRINGKLINGER-AZUBI IST VIZEMEISTER IM CNC-DREHEN

Lucas Holstein, Auszubildender zum Werkzeugmechaniker am Standort Runkel, belegte beim Berufswettbewerb „WorldSkills Germany“ im September 2016 den zweiten Platz im CNC-Drehen. Nachdem der 18-jährige Limburger den Vorentscheid in Bielefeld für sich entscheiden konnte, reihte er sich bei den Deutschen Meisterschaften in Stuttgart denkbar knapp hinter dem Erstplatzierten ein. „Zum Sieg und damit für die Teilnahme an der Weltmeisterschaft fehlte mir nur ein Prozentpunkt“, berichtet Lucas Holstein stolz.

Holstein gehörte zu den sechs besten Techniktalenten unter 22 Jahren, die in einem spannenden Wettkampf gegeneinander antraten. Auf modernen Drehmaschinen zeigten alle Teilnehmer erstaunliches Können, Präzision und starke Nerven beim Lösen der gestellten Aufgaben. Unter Zeitdruck mussten der junge Limburger und seine Kontrahenten verschiedene Werkstücke selbstständig nach Zeichnung maßhaltig anfertigen und bearbeiten. Sie mussten fit sein im Erstellen von lauffähigen CNC-Programmen, die Bearbeitungswerkzeuge festlegen und ausmessen, die Maschinen einrichten und dann die Werkstücke herstellen. Eine Fachjury unterzog die Werkstücke anschließend einer Qualitätsprüfung und nahm die Bewertung vor. Hohe Konzentrationsfähigkeit, genaues Arbeiten und auch Spaß an der Herausforderung waren gefragt. „Es war ganz schön aufregend“, beschreibt Lucas Holstein die Wettkampfatmosphäre.



Vizemeister Lucas Holstein (rechts) bei der Siegerehrung. Bild: Jörg Wehrmann (WorldSkills Germany)

Stolz auf das Abschneiden seines Auszubildenden zeigt sich auch Bernd Schäfer, Ausbildungsleiter am Standort Runkel: „Es freut uns, dass Lucas Deutscher Vizemeister geworden ist.“ Schäfer sieht im hervorragenden Abschneiden Holsteins auch die hohe Ausbildungsqualität in technischen Berufsbildern bei ElringKlinger bestätigt: „Dies unterstreicht auch, welche erstklassigen Möglichkeiten unsere Ausbildungswerkstatt bietet.“



GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Soziales Engagement und nachhaltiges Wirtschaften miteinander verbinden

Als Teil der Gesellschaft sieht sich ElringKlinger in der Verantwortung, zu deren Wohlergehen und Fortschritt aktiv beizutragen. Denn ohne ein gesundes Umfeld können gesellschaftliches Leben und Wirtschaft nicht funktionieren. Mit seinem Engagement möchte der ElringKlinger-Konzern einen positiven Beitrag zu Chancengleichheit, Bildung und Nachwuchsförderung leisten. Die Verwendung eines Teils des Unternehmensgewinns für gemeinnützige und soziale Zwecke ist seit jeher fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie von ElringKlinger.

LERNEN, UM ZU HELFEN

ElringKlinger-Auszubildende bauen Lehm- und Ziegelmaschine für Entwicklungshilfeprojekt

Dass gesellschaftliches Engagement sinnvoll in die Geschäftstätigkeit eingebettet werden kann, zeigte 2016 ein ganz besonderes Projekt im Bereich der Ausbildungsarbeit: Nach Konstruktionsplänen von Studenten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, Campus Horb, übernahm ElringKlinger die Herstellung einer Lehm- und Ziegelmaschine für den Einsatz in Entwicklungsländern. Ein Team aus drei Auszubildenden des ausbildungsintegrierten Studiengangs Maschinenbau kümmerte sich federführend um die Umsetzung. Nach sieben Monaten präsentierte das Team den Prototyp einer hydraulischen Lehm- und Ziegelmaschine, mit der Dorfbewohner ärmster Regionen Afrikas auch ohne Stromanschluss eigenständig Formsteine aus Lehm zur Errichtung von Häusern herstellen können.

Kompetenzen erlangen und gleichzeitig Werte leben – für die projektverantwortlichen Auszubildenden ging beides Hand in Hand: Auf Basis der Grundkonstruktion planten sie alle Schritte bis zum fertigen Produkt. Materialien wurden beschafft,

Prozessschritte definiert, Projektbeteiligte informiert und Abläufe koordiniert. Im Sinne von „Learning by Doing“ ergaben sich immer wieder neue Herausforderungen. Die Konstruktionspläne mussten im Laufe des Projekts mehrmals optimiert werden. Das setzte nicht nur das kurzfristige Erlernen der CAD-Software voraus, sondern vor allem Quer- und Mitdenken. Es entwickelte sich ein Teamgeist, mit dem die Gruppe komplexe Probleme bewältigte. Dabei verband sie ein gemeinsames Ziel: Die Maschine sollte praxistauglich sein und Menschen helfen, sich selbst zu helfen.

Das Projekt unterstreicht das Selbstverständnis von ElringKlinger, sich über die normale Geschäftstätigkeit hinaus gesellschaftlich einzubringen. Das soziale Engagement der Mitarbeiter wird vom Management gefördert und unterstützt. Die Beteiligung an diesem Entwicklungshilfeprojekt gab den ElringKlinger-Auszubildenden die Möglichkeit, über den sonst üblichen Horizont hinaus zu blicken und durch ihr Handeln aktiv Verantwortung zu übernehmen.



Gemeinsam ein Ziel vor Augen: ElringKlinger-Auszubildende prüfen Funktionalitäten an der fast fertigen Lehm- und Ziegelmaschine.



Sieben Tonnen Presskraft besitzt die mechanische Presse. Mit ihr lassen sich Formsteine aus Lehm in jeweils nur vier Minuten herstellen.

„In einem Projekt läuft nicht immer alles nach Plan. Zu wissen, dass das Ergebnis einem wohltätigen Zweck dient, hat uns immer wieder angespornt.“

JANA SCHOLER, AUSZUBILDENDE BEI ELRINGKLINGER

MEHR WISSEN, MEHR KÖNNEN, MEHR ZUKUNFT

Als Mitglied der „Wissensfabrik“ fördert ElringKlinger Bildung und Gründergeist bei Schülern

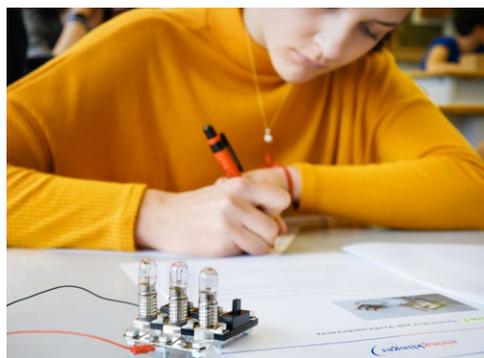
Im Rahmen der Mitgliedschaft in der Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e. V. übernahm ElringKlinger 2016 eine Bildungspartnerschaft mit dem Gymnasium Münsingen. Unter der Leitlinie „Power4School – Schüler entdecken Energie“ begleitete ElringKlinger mehrere Projekte. Im Jahresverlauf konnten drei Schulklassen der Sekundarstufe 1 an dem Programm teilnehmen. Dabei lernten die jungen Teilnehmer in verschiedenen Experimenten Energieumwandlungsprozesse kennen. Zum Programm gehörten außerdem eine gemeinsame Arbeit mit Auszubildenden der ElringKlinger AG sowie Projekttag am Hauptsitz des Unternehmens. Den Projektabschluss bildete die Aufgabe, eine Handy-Aufladestation für ein Fahrrad zu bauen. Eingeteilt in drei praxisnahe Berufsgruppen „Maschinenbauer“, „Technische Produktdesigner“ und „Wirtschaftsingenieure“, lösten die Schüler auch diese Aufgabe erfolgreich.



Die Projekthandbücher in Händen freuen sich die Schüler auf spannende Experimente.

„Als Unternehmer sehe ich mich in der Pflicht, dazu beizutragen, dass junge Menschen ihre individuellen Neigungen und Talente erkennen und entfalten.“

DR. STEFAN WOLF — Vorstandsvorsitzender der ElringKlinger AG



Seit Januar 2016 ist ElringKlinger Mitglied in der Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e. V. Unter dem Motto „Mehr Wissen, mehr Können, mehr Zukunft“ entwickelt die Initiative aus rund 130 Unternehmen und Stiftungen Projekte, die deutschlandweit in Kindertagesstätten und Schulen umgesetzt werden. Wichtige Anliegen sind die Bildung im Kindesalter und die Gründerförderung. In konkreten Bildungspartnerschaften übernehmen die Mitglieder gesellschaftliche Verantwortung.



Aus praktischen Versuchen die richtigen Schlüsse ziehen: Schülerinnen arbeiten an Funktionsmodellen.

BRÜCKE ZWISCHEN SCHULE UND BERUF

ElringKlinger kooperiert intensiv mit Schulen der Region

Durch feste Kooperationen und regelmäßige Aktivitäten mit Schulen baut ElringKlinger Jugendlichen schon in ihrer Schulzeit eine Brücke zur Arbeitswelt. Indem die Schüler Projekte in einem Unternehmen und somit nah an der Praxis durchführen können, erhalten sie einen Blick in die reale Welt der Wirtschaft, der ihnen in der Schule allein nicht vermittelt werden kann.

Die enge und kontinuierliche Zusammenarbeit mit Realschulen und Gymnasien der Region ist daher ein fester Bestandteil der Arbeit der Personalabteilung von ElringKlinger. Neben dem Einblick in verschiedene Berufe erhalten die Schüler eine Chance, sich mit ihren Stärken und Schwächen auseinanderzusetzen, um die für sie sinnvollen Perspektiven für Leben und Beruf leichter zu erkennen.



Oben: Beim Girls' Day lernen Mädchen unterschiedliche technische Verfahren kennen.
Unten: Nach Projekttagen mit Workshopcharakter präsentiert eine Schülergruppe ihr Arbeitsergebnis.

Erster Platz für ElringKlinger beim SCHULEWIRTSCHAFT-Preis 2016

ElringKlinger belegte 2016 beim SCHULEWIRTSCHAFT-Preis den ersten Platz. Das Netzwerk für partnerschaftliche Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft prämierte damit besonderes Engagement in der ökonomischen und digitalen Bildung von Schülern.

Die Anerkennung spiegelt das Ergebnis zahlreicher Aktivitäten im Bereich der Nachwuchsförderung bei ElringKlinger wider. Dazu gehören Projekte und Workshops, die am Hauptsitz in Dettingen/Erms regelmäßig durchgeführt werden, wie beispielsweise die Schüler-Ingenieur-Akademie, Bewerbertrainings oder Praktika.



Anna Fröhlich, Personalreferentin der ElringKlinger AG, nimmt im Bundeswirtschaftsministerium in Berlin den SCHULEWIRTSCHAFT-Preis für ElringKlinger entgegen.

INKLUSION UND INTEGRATION

Soziale Verantwortung hat viele Facetten

Weitere Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung

2016 schuf ElringKlinger weitere Arbeitsplätze für Beschäftigte der BruderhausDiakonie. Bei den vergebenen Arbeiten handelt es sich um die Reinigung, Neutralisierung und Bestückung von Boxen für den Versand von Zylinderkopfdichtungen am Stammsitz in Dettingen/Erms. Obwohl die Tätigkeiten für Mitarbeiter mit Beeinträchtigung anspruchsvoll sind, entschied sich ElringKlinger bei der Vergabe des Auftrags auch hier für die Kooperation mit den BruderhausDiakonie-Werkstätten und deren Tochterunternehmen, der Intego GmbH. Gemeinsames Ziel dabei ist es, Menschen mit Beeinträchtigung sowie Menschen, die aufgrund sozialer oder beruflicher Schwächen nicht oder noch nicht auf dem „ersten“ Arbeitsmarkt arbeiten können, die Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen. Die rund 30 Arbeitsplätze in diesem Bereich sind so beschaffen, dass die Mitarbeiter ihre Aufgaben eigenverantwortlich übernehmen und selbstständig erfüllen können. Nach den ersten Erfahrungen der Zusammenarbeit liegen ausschließlich positive Arbeitsergebnisse vor – aus Sicht von ElringKlinger auch eine Folge der gegenseitigen Wertschätzung.

Inklusion ist für ElringKlinger ein Anliegen, das im Unternehmen lange Tradition hat. Durch fortwährende Kooperationen mit der BruderhausDiakonie beschäftigt der Konzern kontinuierlich Menschen mit geistiger und/oder körperlicher Beeinträchtigung.

Integration von Flüchtlingen unterstützen

Auch bei der Integration von Flüchtlingen sieht sich ElringKlinger in der Verantwortung, einen aktiven Beitrag zu leisten. Als Arbeitgeber ermöglicht der Konzern Migranten



Ein Beschäftigter der BruderhausDiakonie-Werkstätten ist Teil des inklusiven, leistungsstarken Teams, das für die Bereitstellung von Transportbehältern in der Versandlogistik von ElringKlinger sorgt.

Während seines Praktikums erhielt der Flüchtling aus Eritrea einen Einblick in die Arbeitswelt bei ElringKlinger.



den Einstieg in die Arbeits- und Berufswelt. In der Praxis stehen dem Unternehmen dazu viele Möglichkeiten zur Verfügung, wie zwei ausgewählte Beispiele aus dem Geschäftsjahr 2016 aufzeigen:

In den Pfingstferien 2016 beschäftigte ElringKlinger am Hauptsitz Dettingen/Erms einen Flüchtling aus Eritrea. Der junge Mann erhielt ein zweiwöchiges Praktikum in der Ausbildungswerkstatt, in dessen Verlauf er verschiedene Fertigungstechniken kennenlernen und an kleineren Projekten mitarbeiten konnte. Um ihn bei der Arbeit intensiv zu unterstützen und die soziale Integration zu ermöglichen, wurde der Praktikant von einem technischen Auszubildenden begleitet.

Im Rahmen einer Einstiegsqualifizierung beschäftigt ElringKlinger darüber hinaus seit Herbst 2016 einen Flüchtling aus Syrien. Der 25-jährige Mitarbeiter hatte in seinem Heimatland bereits einen Abschluss in Computer Engineering erworben. Nun führte ihn die sechsmontatige Qualifizierungsmaßnahme bei ElringKlinger an eine anschließende Berufsausbildung zum Fachinformatiker heran, die er ebenfalls bei ElringKlinger absolvieren kann.

IMPRESSUM

ElringKlinger AG

Max-Eyth-Straße 2
D-72581 Dettingen/Erms
Fon +49 7123 724-0
Fax +49 7123 724-9006
www.elringklinger.de

CSR-Kontakt

Kathrin Graf
Fon +49 7123 724-88279
Fax +49 7123 724-858279
investor-relations@elringklinger.com



elringklinger